

## Berlin unter Strom stand

Musiker, als er 1971 nach Berlin kam und sich der dortigen Künstlerszene am Moritzplatz in Kreuzberg anschloss. Das Motiv des «Sängers» hat er 1981

### Jazz

## Komplex, frei, spontan

**Sarah Büchi: Shadow Garden.**  
*Intakt Records 259.*

Zu Beginn des Jahres 2014 hat die Schweizer Sängerin und Komponistin Sarah Büchi uns mit ihren «Flying Letters» begeistert. Nun beweist die 33-Jährige mit «Shadow Garden», ihrem Opus 3, dass ihr zweites Album mehr war als ein Glückstreffer. Die acht neuen Kompositionen entwickeln das Konzept der «Flying Letters» konsequent weiter. Sie legen den Begriff Jazz sehr weit aus und arbeiten mit offenen, einander überlagernden Formen. Wieder setzt Sarah Büchi, die auch die teils lyrisch versponnenen, teils philosophischen Texte verfasst hat, ihre vielfarbige Stimme als Instrument ein. Begleitet wird sie einmal mehr von Stefan Aeby am Klavier, André Pousaz am Bass und Lionel Friedli am Schlagzeug. Eine besser eingespielte Formation kann man sich kaum vorstellen. Die Instrumentalisten denken weiter, was die Sängerin unter Titeln wie «Lost and

Found» oder «Right nor Wrong» anlegt. Trotz ihrer komplexen, von vielerlei kulturellen Einflüssen gesättigten Struktur wirkt die Musik spontan und frei. Sarah Büchi, die in einem musikalischen Haushalt aufgewachsen ist und sowohl Klassik als auch Jazz studiert hat, in Luzern und Bangalore, in Accra, New York und Kopenhagen, versteht sich auf balladeske Innigkeit wie auf ekstatische Eskapaden. Am Ende der CD hat die Globetrotterin einen «Hidden Track» platziert: «Simeliberg», eine Hommage an ihre Heimat. (pap.)

